

Franz Haneder „Wanderungen sind so, dass fast jeder mitgehen kann“

Franz Haneder ist Obmann des Alpenvereines Gallneukirchen-Engerwitzdorf, eine der achtzehn Ortsgruppen des Alpenvereines Linz. Nach 46 Jahren Beschäftigung in der Voest, hat er jetzt in der Pension mehr Zeit, gemeinsam mit seiner Frau das Hobby des Wanderns und des Reisens auszuleben: *„Ich bin mit meinem Hobby völlig ausgelastet, eine zusätzliche Tätigkeit neben dem Alpenverein kann ich mir nicht vorstellen.“*

Herr Haneder ist über einen Freund zum Alpenverein gekommen: *„Wir waren wandern und er hat mich gefragt, ob ich nicht Mitglied beim Alpenverein werden möchte. Er hat mir die Vorteile einer Mitgliedschaft erklärt, das mit der günstigen Versicherung und da bin ich 2003 dem Verein beigetreten.“* Franz Haneder lehnt es völlig ab, den Alpenverein als „Schwarze“ und die Naturfreunde als „Rote“ Organisation zu sehen: *„Die Politik hat bei unserem Hobby, das ist das Wandern, nichts verloren. Der Verein ist für alle offen, die Parteizugehörigkeit spielt für mich keine Rolle, das ist mir wichtig.“* Bereits nach einem Jahr wurde er zum Kassier gewählt, 2007 dann zum Obmann: *„Ich habe vermutlich als Obmann nicht viel falsch gemacht. Als ich angefangen habe, waren in unserer Ortsgruppe 190 Mitglieder, jetzt sind wir bei 479 Mitglieder.“*

Franz Haneder liebt die Gemeinschaft im Verein: *„Wenn man in einem Verein ist, lernt man auch viele neue Leute kennen. Das Wandern macht in einer Gruppe mehr Spaß. Die Menschen motivieren sich gegenseitig und es gibt in einer Gruppe immer Zugpferde, die die anderen mitreißen. Wenn einer ausfällt, dann springt ein anderer ein. In einem Verein müssen die Leute bei Laune gehalten werden. Das ist die Aufgabe vom Obmann. Aber viele andere übernehmen ebenfalls diese Aufgabe.“*

Franz Haneder beschreibt den Ortsverein Gallneukirchen als ein sehr ausgewogenes Team. Neben den regelmäßigen, organisierten Wanderungen machen sich sehr oft die Mitglieder etwas aus und unternehmen gemeinsam etwas.

Die Aufgabe der Vereinsführung ist die Erstellung eines Jahresprogrammes. Franz Haneder übernimmt immer die Wanderungen am Wochenende, sein Stellvertreter Klaus Wagner bietet jeden Mittwoch eine geführte Wanderung an: *„Die gemeinsamen Wanderungen sind immer so ausgelegt, dass fast jeder mitgehen kann. Meistens sind sie zehn bis zwölf Kilometer lang, es sind nicht mehr als 200 bis 500 Höhenmeter zu gehen. Und wir haben auch das Programm verändert. Wir fahren nicht mehr zwei bis drei Stunden mit dem Auto zum Wanderziel, sondern gehen in der Umgebung wandern. Es gibt bei uns in der Umgebung sehr schöne Wanderrouten. Das haben wir wegen des Umweltschutzes verändert. Und daneben gibt es die mehrtägigen Wanderungen, da fahren wir schon weiter weg. Das letzte Mal waren wir in Kroatien wandern. Jetzt bereiten wir eine Wanderung in Tirol, im Zillertal vor.“* Die Vorbereitungen der Wanderungen sind zeit- und arbeitsaufwendig, jeder Ausflug wird vorher von Franz Haneder oder seinem Stellvertreter Klaus Wagner persönlich abgegangen. Besonders die Vorbereitung des einwöchigen Wanderausfluges ist sehr zeitaufwändig. Franz Haneder macht das gemeinsam mit seiner Frau, die ebenfalls als Kassiererin im Vorstand des Alpenvereines Gallneukirchen tätig ist. Eine weitere, zeitaufwändige Aufgabe für Franz Haneder ist die Dokumentation, die Ansuchen um Förderungen und das Kontakthalten zu anderen Bereichen des Alpenvereines: *„So auf zehn bis fünfzehn Stunden Arbeit im Monat komme ich als Obmann schon, ohne die Zeit für das gemeinsame Wandern. Es gibt nicht viele, die sich das antun. Es ist sehr schwer, für die Vorstandstätigkeit neue jüngere Leute zu finden. Vor Kurzem erst haben wir einen neuen Rechnungsprüfer gefunden, einen jungen Mann, der bei einer Bank arbeitet. Der alte Rechnungsprüfer war schon weit über achtzig Jahre alt, er konnte nicht aufhören, bis wir einen neuen Rechnungsprüfer gefunden haben.“*

Franz Haneder ist gegen eine Bezahlung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit: *„Ich will nicht für so etwas bezahlt werden, ich brauche das nicht. Alles, wofür man bezahlt wird, wird dann zur Pflicht. Man muss es dann machen, da ist ein Zwang dahinter. Das möchte ich nicht. Ich arbeite gerne ehrenamtlich.“*